

len gemünzt fort, «von keinem ehrlichen und ehrliebenden Schweizer her». Der frühere Burschenschafter sei ein «an Leib und Seele verdorbener Demagoge, und nachheriger Speichellecker aller Grossen und Gewaltigen (...), der von jeher nur giftiges Unkraut unter die vaterländische Saat auszustreuen bemüht war». Der zutiefst beleidigte Troxler suchte dem «Vaduzpeter» im damaligen radikalen Kampfblatt «Appenzeller-Zeitung» noch besonders eins auszuwischen. Doch der Redaktor Johann Mayer hielt das für zu nebensächlich. Peter Kaiser sei «unbedeutend» angesichts der jetzigen Lage; er müsse in der Zeitung alles weglassen, was ein «allzu lokales, oder bloss ein persönliches Interesse» habe.²⁶⁹

Über die Tätigkeit Peter Kaisers an der Kantonsschule Aarau in den folgenden Jahren geben die von ihm eingereichten Schulberichte Auskunft.²⁷⁰ Er lehrte sowohl an der humanistischen Kantonsschule als auch an der Realschule Geschichte, alte Sprachen und Philosophie und gab auf allen Schulstufen im Durchschnitt zwanzig Stunden wöchentlich. Die Übernahme des Rektorates 1829 führte allerdings nicht zu einer Verringerung seiner Schulstunden. Die Schüler selbst hatten zwischen 28 und 35 Wochenstunden. Bei Kaisers Dienstantritt zählte die ganze Schule etwa 50 Schüler mit acht Lehrern.²⁷¹ Öffentliche Frühlings- und Herbstprüfungen schlossen die Semester jeweils ab.

Das Fach Latein beinhaltete wie üblich Übersetzungen, Grammatik und Syntax. Übersetzt wurden neben Julius Cäsars «Gallischem Krieg» in erster Linie Livius und Sallust.

Die Geschichte umfasste die Teile vaterländische oder Schweizergeschichte, römische, mittelalterliche und neuere Geschichte, wobei im Unterricht neben Nacherzählungen und schriftlichen Arbeiten sehr viel wiederholt wurde. Kaiser hielt die Wiederholung für «die Mutter aller Stu-

266. Zit. nach SPIESS: Troxler, S. 354.

267. SPIESS: Troxler, S. 470 f. — Zur Berufung Troxlers nach Basel vgl. TROXLER: Politische Schriften, Bd. 2, S. 137 ff.

268. Fritz BLASER: Bibliographie der Schweizer Presse, Bd. 1, S. 7, nennt Peter Kaiser als einen der hauptsächlichsten Mitarbeiter des «Schweizerischen Beobachters», ebenso Kaisers Freund Abraham Emanuel Fröhlich.

269. Zit. nach SPIESS: Troxler, S. 470 ff., 476.

270. Staatsarchiv Aarau: Kantonsschulpflege I (2). — Der im Studienjahr jeweils durchgenommene Stoff ist aufgeführt in den jährlichen Programmen zur Einladung an die öffentlichen Prüfungen und zur Feier der Preisaustheilung an der aargauischen Kantonsschule. Aarau 1818–1835.

271. Dazu die Berichte im Staatsarchiv Aarau: Kantonsschulpflege I (2).